

Jürgen Domian ist Deutschlands Nachtfalke. Seit acht Jahren ging er von Montags bis Freitags, immer um ein Uhr in der Früh, mit seinem Talkradio auf Sendung. Bei „Domian“ können sich die Anrufer zu festen Themen oder in „freien“ Nächten zu ihrem speziellen Anliegen äußern. Neben Radio 1Live wird Domian über das WDR Fernsehen gesendet und vor einem halben Jahr wurde der 45jährige Talkmaster von Bundespräsident Rau sogar mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet. Und nun, kurz vor der alljährlichen Sommerpause, tut sich was bei „Domian“. Der Freitag fiel weg und die Sendung am Donnerstag wurde auf 23.45 Uhr vorverlegt und verlängert. Welche Änderungen sich da abzeichnen, wollte „EM“ genau wissen. Nebenbei wurde noch über Schlaf, Geld und Rituale geplaudert...

Nach 8 Jahren das erste Experiment

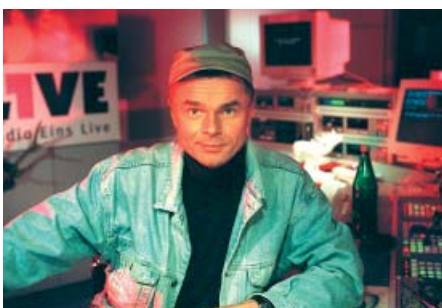
der wdr nachtfalke jürgen domian im „em“ gespräch

Schönen Guten Abend, Domian! Gleich zu Beginn mal ein Superlativ: Bist Du Dich eigentlich Deutschlands erfolgreichsten Radiomoderator, oder würdest Du Dich gegen diese Bezeichnung wehren? Hm, also ich bin ja so ein Zwitter-Wesen zwischen Radio und Fernsehen. Insofern, reiner Radiomoderator bin ich eigentlich nicht. Wenn diese Sendung nicht im TV übertragen werden würde, wäre ich ja auch nicht so bekannt. Das Fernsehen multipliziert die Sendung enorm, wenn wir nur im Radio gelaufen wären gäbe es uns vielleicht schon gar nicht mehr. **Und jetzt – nach acht Jahren ohne Änderung – wagst Du Dich mit Deiner Sendung zögerlich in eine Reform der Sendezeiten?** Ja, so kann man das ausdrücken. Es ist schon so eine Art Experiment, was wir da gerade Donnerstags machen. Zum einen haben wir es gestartet, da ich schon etwas leide unter den späten Sendezeiten. Und zum anderen natürlich wegen Zuschauern und Hörern, die immer und immer wieder seit Jahren darum bitten, dass wir früher senden sol-

len. **Und warum musste zu den neuen Zeiten gleich ein neues Studio und eine andere Kameraführung her?** Das ist 'ne Verkettung von rein pragmatischen Sachen. Wir können um diese Zeit einfach nicht in mein übliches Studio, weil das von Radiosendungen belegt wird. Somit mussten wir in ein Fernsehstudio im WDR Funkhaus ausweichen. Und da kam die Idee das, wenn wir schon woanders sind, wir auch ein bisschen Bewegung ins Bild bringen könnten. **Und Donnerstags seid ihr dann nicht mehr gleichzeitig im Radio, eben weil dort Sendungen gemacht werden?** Ja, genau. Da müsste man das ganze 1Live-Abendprogramm ändern, das geht natürlich nicht so einfach. Es fragen schon viele nach, warum wir nicht im Radio kommen. Naja, wir müssen einfach noch ein bisschen tüfteln, wie wir es nach der Sommerpause machen. Danach werden wir eine festere Regelung haben. **Heißt das, dass es Domian „Klassik“, so wie man es seit acht Jahren kennt, dann eventuell nicht mehr gibt?** Das weiß ich nicht, aber dass glaub ich auch nicht. Und

wenn, dann bleibt Domian auch „Klassik“ wenn sich die Kamera ein wenig bewegt. Aber im Grunde ist das ganze Format so erfolgreich, da wird nicht dran gerüttelt. **Freitags fällt die Sendung zur Zeit ja nun komplett weg. Warum?** Ach, wir haben uns einfach gesagt, weil der Donnerstag ja viel aufwändiger ist und wir auch eine viertel Stunde länger da sind, lassen wir den Freitag einfach weg. Und ich kann auch für mich sagen, dass meine Lebensqualität nach acht Jahren permanenter Nachtarbeit damit 'ne schöne Erholungsphase geboten bekommt. **Eine winzige Kleinigkeit, die den Stammhörern und –Sehern sicherlich aufgefallen ist: Die einminütige Pause während der Sendung und die Pausenmusik sind weg. Wie kam's?** (Lacht) Die ist schon über ein Jahr weg! Das ist auch ganz einfach zu erklären. Wir kriegen ja immer Minutenauswertungen der Einschaltquoten im Fernsehen und die Pause war eben nicht fernseh-adäquat. Die Zuschauerkurve ist jeweils zur Pause richtig eingebrochen. Da haben wirklich hunderttausend Leute weggezappt, weil nur Musik lief und ich kurz an meiner Wasserflasche getrunken habe. **Um mal die üblichen Vorurteile über Deine Arbeitszeit zunichte zu machen, gib mir doch einmal einen kurzen Tagesablauf von Dir.** Gegen drei geht's erst aus dem Studio und etwa um fünf, halb sechs gehe ich ins Bett. Das geht gar nicht früher, ich bin dann viel zu aufgedreht. Ich versuche dann, relativ lange zu pennen, so bis ein oder zwei Uhr. Nachmittags habe ich meinen Freizeitbereich und ab fünf Uhr fange ich in der Regel wieder an, zu arbeiten. Ich bin ja auch ein Redakteur der Sendung und muss mich um administrative Dinge kümmern, muss vorbereiten und auch repräsentatives erledigen, was mit der Sendung zusammenhängt. Gegen halb elf bin ich dann wieder im Studio. **Hast Du immer noch Schlafprobleme? Nach acht Jahren?** Absolut. Ich nehme viel Melatonin, das ist so ein Einschlaf-Hormon. Ich hab' das Gefühl, je länger ich diese Sendung mache, desto komplizierter wird das mit dem Schlaf. Ich muss ja auch an freien Tagen und am Wochenende diesen Rhythmus beibehalten, sonst komm ich total durcheinander. Richtig umstellen tue ich mich immer nur in längeren Pausenphasen wie im Sommer. **Und eine weitere Frage, welche die TV-Zuschauer brennend interessieren wird: Was schreibst Du Dir während der Sendung immer auf?** (Lacht). Das ist völlig unspektakulär! Ich mache mir Notizen zum Namen des Anrufers und zu seinem Alter. Auch schon einmal Zahlen und Namen, die mit der Geschichte des Anrufers zusammenhängen. So muss ich mir nicht alles merken und kann mich mehr auf die Erzählung konzentrieren. **Gab es eigentlich schon einmal die Situation, dass Du einen völligen Blackout hattest?** Ja, einmal. Das ist sehr lange her. Ich war damals einfach weg!. Mitten im Gespräch war mir, als hätte jemand den Strom rausgezogen. Und das ist, wenn Du live auf Sendung bist, eine absolute Horrorsituation, glaub mir! Die Rettung war dann, dass ich sofort gesagt habe: 'Sorry, ich hatte jetzt gerade 'nen Blackout.' Dann habe ich mit dem nächsten Anrufer weitergemacht und da war's wieder gut. **Du wirst keine Zahlen nennen wollen, aber verdienst du eigentlich durchschnittlich oder schon besser?** Ich bin fest angestellter Redakteur des öf-

Jürgen Domian im alten (links) und im neuen Gewand (zumindest Donnerstags)



fentlich-rechtlichen WDR und werde ganz normal nach Beamtenrecht besoldet. Wenn ich freier Moderator wäre, sähe das vielleicht anders aus. Aber auch dann würde es nicht viel mehr geben - es ist eben öffentlich-rechtlicher Rundfunk, drittes Programm und tief in der Nacht. Da bekommst du keine Honorare wie auf Sat.1 um elf Uhr vormittags. **Also auch keine Nachtzuschläge oder so was...** Nein, nix. **Dabei könnte man Deine Sendung doch als die günstigste Sendung im Deutschen TV bezeichnen, oder?** Ja, es ist definitiv die günstigste Sendung, die die ARD hat. Ich habe leider die Kosten pro Nacht gerade nicht im Kopf, aber es ist nicht viel. Und ich wundere mich immer wieder, und höre seit Jahren gar nicht mehr auf mich zu wundern, dass uns keine andere ARD Fernsehstation nachmacht. Es gab letztes Jahr ein Experiment auf dem NDR, aber das wurde nach vier Sendungen wieder eingestellt. Ausser „Lämmle“, Samstagabends im SWR, gibt's nix, und das ist auch kein richtiges Talkradio. Zu einer solchen Sendung gehört aber natürlich auch ein gewisser Mut der Verantwortlichen. Das ist hier im WDR sehr angenehm durch unseren Intendanten, der klar hinter einem steht. Diese Sendung ist ein Seiltanz, da ständig Dinge passieren können, worüber sich der Rundfunkrat, die Kirchen oder was weiß ich wer noch aufregen können. Am Anfang war das auch manchmal problematisch. Aber mittlerweile, auch durch das Bundesverdienstkreuz, werden wir von allen Seiten respektiert und akzeptiert.

interview: **alexander kuffner**

fotos: **wdr**